



FOLGE 4: LOHNAUSWEIS

1 Lohn und Steuern: Ordnen Sie zu.



- 1 Der Steuerberater: Er hilft bei der Steuererklärung. Dafür braucht er den Lohnausweis.
- 2 Der Lohn: Man arbeitet. Für die Arbeit bekommt man Geld. Das ist der Lohn.
- 3 Das Steueramt: An diese Behörde schickt man die Steuererklärung und zahlt Steuern.
- 4 Der Lohnausweis: Hier trägt der Arbeitgeber den Lohn für ein Jahr ein.
- 5 Die Steuererklärung: Hier schreibt man alle Informationen für das Steueramt hinein.

2 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.



3 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

| | | |
|---|---|--|
| a Was sucht Sonja? | <input checked="" type="checkbox"/> Den Lohnausweis. | <input type="checkbox"/> Die Steuererklärung. |
| b Und warum? | <input type="checkbox"/> Sie muss ihn dringend an ihren Arbeitgeber schicken. | <input type="checkbox"/> Weil sie ihn beim Steuerberater abgeben muss. |
| c Warum ruft sie Kurt an? | <input type="checkbox"/> Er hat versprochen: „Ich suche den Lohnausweis.“ | <input type="checkbox"/> Er soll nach Hause kommen. |
| d Warum ruft sie in der Apotheke an? | <input type="checkbox"/> Sie kann erst später zur Arbeit kommen. | <input type="checkbox"/> Sie kann nicht zur Arbeit kommen. Sie ist krank. |
| e Warum ruft sie beim Steueramt an? | <input type="checkbox"/> Weil sie einen Steuerberater braucht. | <input type="checkbox"/> Weil sie die Frist für die Steuererklärung verlängern möchte. |
| f Was möchte Maria Sonja sagen? | <input type="checkbox"/> Der Lohnausweis ist schon beim Steuerberater. | <input type="checkbox"/> Der Steuerberater braucht dringend den Lohnausweis. |



Wenn ich nachts Taxi fahren muss, dann bin ich tagsüber eben müde.

CD 1 55

A1 Ordnen Sie zu. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- a Wenn ich nachts Taxi fahren muss, dann gibt es Ärger mit dem Steueramt.
- b Wenn man etwas verspricht, dann bin ich tagsüber eben müde.
- c Wenn ich den Lohnausweis nicht finde, dann muss man es auch halten!
- d Wenn Herr Bünzli den Lohnausweis nicht hat, kann er die Steuererklärung nicht machen.

Wenn ich nachts Taxi fahren muss, (dann) *bin ich* tagsüber eben müde.

CD 1 56

A2 Lust auf den Job? Hören Sie. Kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

richtig falsch



- a Kurt ist Taxifahrer. Er arbeitet manchmal tagsüber und manchmal nachts.
- b Er ist nachmittags nicht zu Hause, wenn Sonja arbeitet.
- c Wenn er interessante Fahrgäste hat, macht ihm das Taxifahren Freude.
- d Es stört ihn nicht, wenn ein Kunde betrunken ist.
- e Sonja arbeitet Teilzeit in einer Apotheke.
- f Wenn das Baby da ist, will sie für drei Monate nur stundenweise arbeiten.
- g Wenn sie in der Apotheke Kunden Tipps geben kann, macht ihr die Arbeit besonders Spass.
- h Sie ist nicht müde, wenn sie nach Hause kommt.

| | |
|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Wenn das Baby da ist, *will sie* nur stundenweise arbeiten. Sie *will* nur stundenweise arbeiten, **wenn** das Baby da ist.

A3 Der erste Arbeitstag. Sprechen Sie.



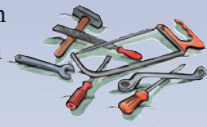
Wenn Sie morgens kommen, ziehen Sie bitte immer Ihr Übergewand an.

Ja, in Ordnung.

Schalten Sie bitte die Geräte aus, wenn Sie abends nach Hause gehen.

Ja, klar.

| Wenn ... | (dann) ... |
|----------------------------|---|
| morgens kommen | immer Ihr Übergewand anziehen |
| abends nach Hause gehen | bitte die Geräte ausschalten |
| Material brauchen | alle Werkzeuge wegräumen |
| zum Arzt gehen müssen | bitte die Fenster schliessen |
| krank sein | mich fragen können |
| Fragen oder Probleme haben | das bitte ausserhalb der Arbeitszeit machen |
| zu viele Überstunden haben | bitte die Sekretärin anrufen |
| | immer zu mir kommen können |
| | bitte den Chef informieren |



Schon fertig?

Schreiben Sie eine Liste wie in A3 für Ihren Arbeitsplatz.



A4 Spiel

Bilden Sie Gruppen und notieren Sie zehn „wenn-Sätze“ zum Thema „Arbeit und Beruf“. Schneiden Sie Ihre Sätze in zwei Teile. Geben Sie sie einer anderen Gruppe. Sie muss die Sätze wieder zusammensetzen.





B1 Mit wem spricht Kurt? Ordnen Sie die Bilder zu.



- Du solltest nicht immer gleich so ein Theater machen.
- Ihr solltet nicht so viel streiten!
- Sie sollten unbedingt das Kunstmuseum besuchen.
- Du solltest lieber die Hausaufgaben machen.

du **solltest**
 ihr **solltet**
 Sie **sollten** | das Museum besuchen

B2 Ihre Partnerin / Ihr Partner sucht einen Job. Geben Sie Tipps.

Checkliste für Jobsucher

- Lesen Sie jede Woche den Stellenmarkt in der Zeitung.
- Achten Sie auf Zettel und Inserate in Warenhäusern und Supermärkten.
- Geben Sie acht auf Anzeigen in Bussen und in den Trams.
- Fragen Sie Verwandte, Bekannte, Freunde, Nachbarn.
- Schauen Sie regelmässig ins Internet (www.treffpunkt-arbeit.ch).
- Gehen Sie ins BIZ (Berufsinformationszentrum).
- Gehen Sie zum Berufsberater.
- Gehen Sie zu Temporärfirmen.

Wenn du eine Arbeit suchst, (dann) solltest du jede Woche ...

Du solltest auf Zettel ...

Schon fertig?
Finden Sie weitere Tipps.

CD 1 | 57

B3 Hören Sie und variieren Sie.



Varianten:

(das) Feuerzeug • (der) Kugelschreiber • (die) Brille • (die) Stifte

- ▲ Guido, entschuldige, ich habe kein Handy. Kann ich **deins** kurz haben?
- Ja, klar, aber vielleicht solltest du **deins** nicht immer zu Hause lassen.

Kann ich ... haben?

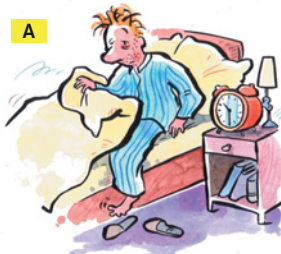
deinen
deins
deine
deine

auch so: mein-, sein-, ihr-, unser-, euer-, ihr-, Ihr-



B4 Ratschläge

Arbeiten Sie in kleinen Gruppen. Geben Sie den beiden Männern gute Ratschläge. Gewinner: Wer in fünf Minuten die meisten Ratschläge gefunden hat.



Sie sollten ...

Du solltest ...



CD 1 58

C1 Ordnen Sie das Gespräch. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.

- Ich kann heute nämlich erst später zur Arbeit kommen, weil ...
- Ist der Chef schon im Haus?
- Nein, er ist noch nicht da. Soll er Sie zurückrufen, wenn er kommt?
- Natürlich, gern, Frau Hug.
- Äh, nein. Aber vielleicht können Sie ihm etwas ausrichten?

schon
↔
noch nicht

C2 Schreiben Sie ein Telefongespräch.

- Hallo. Hier ... Ist der Chef/die Chefin ...?
- ▲ Nein, er/sie ist ... Soll er/sie ...?
- Nein, aber können Sie ihm/ihr ...?
- ▲ Ja ...
- Ich kann heute nicht zur Arbeit kommen, weil ...

etwas ausrichten ●
noch nicht da ●
schon im Haus ●
zurückrufen ●...

Schon fertig?
Spielen Sie das Gespräch.

CD 1 59

C3 Hören Sie die Telefongespräche und ergänzen Sie.

Direktnummer ● ausrichten ● sprechen ● später noch einmal ● auf Wiederhören ●
verbinden ● noch nicht ● ausser Haus

- 1**
- Hotz AG, Meier, guten Tag.
 - ▲ Guten Tag, hier ist Schmied.
Könnten Sie mich bitte mit Herrn Gerber?
 - Tut mir leid, er ist gerade nicht im Büro. Kann ich ihm etwas?
 - ▲ Nein danke. Ich versuche es später noch einmal.
 - Gut, dann auf Wiederhören.

- 2**
- Grüezi. Fehr hier. Kann ich bitte Herrn Burli aus der Buchhaltung?
 - ▼ Tut mir leid, er ist leider gerade
 - Ist denn sonst jemand aus der Abteilung da?
 - ▼ Nein, im Moment ist niemand da. Es ist gerade Mittagspause.
Können Sie vielleicht anrufen? So gegen 14 Uhr?
 - Ja gut, ...

jemand
↔
niemand

- 3**
- ◆ Guten Tag, hier ist Müller. Können Sie mich bitte mit Frau Huber verbinden?
 - Sie ist leider da. Kann ich etwas ausrichten?
 - ◆ Nein danke, nichts. Aber geben Sie mir doch bitte ihre
 - Ja gern, das ist 274.
 - ◆ Vielen Dank. Also dann,

etwas
↔
nichts



C4 Rollenspiel: Spielen Sie Telefongespräche.

Anrufer/in

Firma

Sie wollen mit Frau ... sprechen.
Sie rufen später noch einmal an.

Frau ... nicht da.
... etwas ausrichten?

Herrn ... aus der Buchhaltung
oder sonst jemanden aus der Abteilung

Herr ... nicht da
niemand sonst da – bitte später anrufen

bitte mit Frau ... verbinden –
Durchwahl geben

Frau ... ausser Haus –
Direktnummer: 253

D1 Überfliegen Sie die Texte. Welcher Betreff passt zu welchem Text? Ordnen Sie zu.

| | Text A | Text B | Text C | Text D | Text E |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 Gewerkschaft – für mehr Sicherheit und Schutz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Stellenangebote | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Einladung zu meiner Abschiedsfeier | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Neue PeKo gewählt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Die Lohnausweise kommen nächste Woche. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

A
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 Die Lohnausweise für Ihre Steuererklärung werden nächste Woche in Ihrem Briefkasten sein. Vielen Dank für die Geduld.
 Freundliche Grüsse
Brigitte Wettstein, Personalabteilung

B
Liebe Kolleginnen und Kollegen
 Nun arbeite ich schon über 40 Jahre in unserer Firma. Aber jetzt bin ich 65 und werde pensioniert. Aus diesem Anlass möchte ich gern
 am 24. 06. ab 16 Uhr
 in der Kantine mit Ihnen / Euch feiern und auf das Leben als Rentner anstossen.
 Es war schön, mit Ihnen / Euch in der Firma zu arbeiten!
 Ich freue mich auf Ihr / Euer Kommen!
 Viele Grüsse
 Walter Sauter

C
 **rizzo metall**
 Wir suchen auf den 1. März für das Lager in Möhlin
einen Mitarbeiter (100%)
 Voraussetzungen: Staplerfahrausweis und Bereitschaft zum Schichtdienst sowie für die Kantine
eine Aushilfe für 5 Stunden pro Woche
 Bewerbungen bitte an Michael Schuster.

D
Liebe Kolleginnen und Kollegen
 Wir möchten Ihnen heute die neuen PeKo-Mitglieder vorstellen. Sie heissen Jens Domes, Bernadette Hegi und José Martinez. Wenn Sie Probleme haben, dann wenden Sie sich bitte an diese Personen!
 Herzliche Grüsse
Ihre Personalkommission PeKo

E
Werden Sie Mitglied!
Es gibt gute Gründe.
Wir helfen Ihnen
 • bei allen Fragen zum GAV*
 • bei Kündigungen und Entlassungen

* GAV = Gesamtarbeitsvertrag

D2 Lesen Sie die Texte aus D1 noch einmal und kreuzen Sie an: Richtig oder falsch?

| Text | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| A Die Mitarbeiter müssen ihre Lohnausweise im Personalbüro abgeben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| B Herr Sauter feiert seinen Geburtstag und lädt alle Kollegen ein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| C Die Firma sucht einen Teilzeit-Mitarbeiter für das Lager. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| D Wenn die Mitarbeiter Probleme haben, können sie zur PeKo gehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| E Die Gewerkschaft entlässt die Mitarbeiter. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Schon fertig?
 Bedanken Sie sich bei Herrn Sauter. Sie kommen gern. Schreiben Sie.

E1 Im Kurs: Sprechen Sie.

- a** Wie viele Ferientage haben Schweizer Arbeitnehmer im Durchschnitt?
 14 Tage 20 Tage 35 Tage
- b** Wie viele Feiertage gibt es durchschnittlich in der Schweiz?
 9–16 Tage 11–13 Tage 16–18 Tage
- c** Welche Feiertage kennen Sie?

Da gibt es doch zum Beispiel den „Bundesfeiertag“. Ich glaube, der ist im August.

Feiertage in der Schweiz?
Keine Ahnung!

**E2 Lesen Sie und vergleichen Sie mit E1.****Studie****Wer ist Freizeitweltmeister?**

Deutsche Arbeitnehmer sind international Spitze – zumindest, was die Zahl freier Tage betrifft. Nach Informationen des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln hatten Arbeitnehmer im letzten Jahr ca. 28 bis 30 Tage Urlaub und 11 bis 13 bezahlte Feiertage. Insgesamt macht das rund 40 freie Tage, also fast acht Wochen.

Hinter Deutschland folgen Luxemburg mit insgesamt 38 freien Tagen, vor Österreich⁵ und Spanien mit 37 Tagen. Am unteren Ende liegt Japan, vor Irland und den USA. In Japan hatten die Arbeitnehmer 31 freie Tage, in der Schweiz 29 und in den USA nur 12 Urlaubstage und 11 Feiertage.

E3 Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie.**Ferien- und Feiertage**

ca. 23

29

31

37

38

40

..... / *Deutschland.*

**E4 Erzählen Sie.**

- a** Wie viele Tage Ferien hat man in Ihrem Land?
b Gibt es in Ihrem Land viele Feiertage?

Bei uns hat man 25 Tage Ferien, glaube ich.

In der Türkei gibt es mehr Feiertage, so ungefähr 15.

Ein Lehrer hat bei uns viele Ferientage. Ein Arbeiter hat nicht so viele Feiertage. Ich glaube, nur 18 Tage im Jahr.

Grammatik

1 Konjunktion: *wenn*

a Hauptsatz vor dem Nebensatz

| | Konjunktion | Ende |
|-----------------------------|------------------------------------|-------|
| Bitte rufen Sie an, | wenn Sie krank | sind. |
| Ich bin tagsüber eben müde, | wenn ich nachts Taxi fahren | muss. |

.....> ÜG, 10.11

b Nebensatz vor dem Hauptsatz

| Konjunktion | Ende | |
|------------------------------------|-------|---|
| Wenn Sie krank | sind, | (dann) rufen Sie bitte an. |
| Wenn ich nachts Taxi fahren | muss, | (dann) bin ich tagsüber eben müde. |

.....> ÜG, 10.11

2 Ratschlag: *sollen* im Konjunktiv II

| | | | | | | | |
|--------|-----------------|---------|----------------|-----|----------------|--------------------|----------------|
| ich | sollte | wir | sollten | Sie | sollten | zur Berufsberatung | gehen ! |
| du | solltest | ihr | solltet | | | | |
| er/sie | sollte | sie/Sie | sollten | | | | |

.....> ÜG, 5.12

3 Possessivpronomen

| | | Nominativ | Akkusativ |
|----------|------------|---------------------------|-------------------------------|
| maskulin | der Stift | Meiner ist kaputt. | Kann ich deinen haben? |
| neutral | das Handy | Meins | deins |
| feminin | die Tasse | Meine | deine |
| Plural | die Stifte | Meine sind kaputt. | deine |

auch so: sein-, ihr-, unser-, euer-, ihr-, Ihr-

.....> ÜG, 3.02

Wichtige Wendungen

am Telefon: Können Sie mich mit ... verbinden?

Ist der Chef/ die Chefin schon im Haus?

Nein, er/sie ist (noch) nicht da.

Soll er/sie zurückrufen?

Kann ich etwas ausrichten?

Ich versuche es später noch einmal.

Ja, gern.

Können Sie ihm/ihr bitte etwas ausrichten?

Tut mir leid, ... ist ausser Haus./

Können Sie mich bitte mit ... verbinden?

... ist noch nicht da./... ist gerade nicht im Büro.

Ist sonst jemand aus der Abteilung da?

Nein, es ist niemand da.

Geben Sie mir doch bitte die Direktnummer von ...

Ja gern, das ist 274.

Danke. Auf Wiederhören.



Karl Elsener
(1860 – 1918)



Das Soldatenmesser
aus dem Jahr 1891



Das Schweizer
„Offiziersmesser“ von 1897

Wenn Sie Brot und Käse schneiden wollen, brauchen Sie ein Messer. Wenn Sie eine Büchse Fisch öffnen möchten, sollten Sie einen Büchsenöffner haben. Wenn Sie eine Flasche Wein aufmachen wollen, dann benutzen Sie natürlich einen Zapfenzieher. Zu Hause haben Sie das alles. Aber unterwegs? Auch kein Problem, weil Sie ja das Ding haben. Holen Sie es aus der Tasche und schon ist die Flasche offen, Brot, Käse und Fisch sind auf dem Teller und das Picknick kann beginnen.

Das Ding kann aber noch mehr: Wenn Sie auf einer Velotour dringend einen Schraubenzieher brauchen, dann nehmen Sie einfach Ihr Ding. Wenn das Tischbein zu lang ist, eine Säge aber leider fehlt, dann wissen Sie: Mein Ding kann auch das. Sie sollten es immer mitnehmen.

Das Ding gibt es auf der ganzen Welt. Sie können es in Millionen von ganz normalen Haushalten finden. Es ist klein, schön und praktisch. Es funktioniert immer und überall und man kann es fast nicht kaputt machen. Schauen Sie mal: Da drüben auf der rechten Seite ist es, das Ding. Das Schweizer Taschenmesser. Oder auch: das Schweizer Offiziersmesser oder s'„Sackmässer“. So heisst es nämlich ganz genau, dieses Ding.

Die Idee

Der Schweizer Karl Elsener macht 1884 in Ibach im Kanton Schwyz eine eigene Firma auf. Er möchte ein gutes, praktisches Messer für die Schweizer Armee herstellen.



1 Sehen Sie das Taschenmesser an.

Ergänzen Sie die Zahl.

Büchsenöffner: Zapfenzieher: Messer: Säge: Schraubenzieher:

2 Reto Wicki ist Maurer und Unteroffizier. Er spricht Mundart. Was macht der Soldat mit seinem „Sackmässer“? Hören Sie und kreuzen Sie an.

kochen schreiben essen schrauben schneiden Holz hacken

Die Firma

Seit 1921 heisst die Firma *Victorinox*. Sie ist heute der grösste industrielle Arbeitgeber im Kanton Schwyz.



Das Messer

Das Schweizer Offiziersmesser bekommt man in 120 Ländern. Heute gibt es mehr als 100 Modelle mit bis zu 33 verschiedenen Funktionen.

Die Familie

Victorinox ist ein echtes Familienunternehmen. Der jetzige Chef, Carl Elsener IV., ist der Urenkel von Karl Elsener.



Zahlen

Die 1600 Mitarbeiter der *Victorinox*-Gruppe (*Victorinox* und *Wenger*) stellen etwa 25 Millionen Messer pro Jahr her. 90 Prozent davon gehen in den Export.



3 Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Zahlen.

- a Karl Elsener hat im Jahr eine Firma für Taschenmesser gegründet.
- b In der Firma arbeiten heute ungefähr Leute.
- c Die Firma stellt pro Jahr Millionen Messer her.
- d Es gibt heute mehr als verschiedene Messer.
- e Sie haben bis zu Funktionen.
- f Schweizer Taschenmesser kann man in Ländern kaufen.

Quellenverzeichnis

- Cover: Alexander Keller, München
Seite 7: Gerd Pfeiffer, München
Seite 13: Großeltern © Monika Hauf, Bad Griesbach;
Brautpaar links © Margot Mahlknecht, München
Brautpaar rechts © Dieter Schwarz, Ismaning;
Verwandtschaft Mitte von links: © PantherMedia/
Marina Bartel; © PantherMedia/Libor T; © iris-
blende.de; © fotolia/emeraldphoto; © iStockphoto/
azndc; Kinder von links: © fotolia/studio vision1;
© PantherMedia/Gelpi José Manuel
Seite 18: 5 © Richard Pepe, Zürich
Seite 22: 3 © Richard Pepe, Zürich
Seite 26/27: Florian Bachmeier, Schliersee
Seite 30: von links Gerd Pfeiffer, München; © Photodisc
Seite 31: Zopfsteigschildkröte © Dubach, Schweiz
Seite 32: Florian Bachmeier, Schliersee
Seite 33: oben © iStockphoto/Dirk Rietschel; Mitte
© iStockphoto/andrewdouglassawson;
unten © Hueber Verlag
Seite 36: Zuger Kirschtorte © fotolia/Ron Sumners;
Marzipan © Hueber Verlag; Berliner © Panther-
Media/hks6; Dresdner Stollen © fotolia/by-
studio; Nürnberger Lebkuchen © lebküchneri
Gerd Klinger – www.lebkuchenversand.de;
Linzer Torte © Österreich Werbung/Trumler;
Salzburger Nockerl © Österreich Werbung/
Schreiber; Basler Leckerli © iStock/clubfoto;
Zürcher Hüppen © Schwarzenbach, Schweiz
Hefezopf Deutschlandkarte © PantherMedia/UweL
Seite 38: Steuererklärung © fotolia
Seite 46/47: © Victorinox AG – www.victorinox.ch
Seite 52: unten © iStockphoto/Wallenrock
Seite 56: © iStockphoto/Susan H. Smith
Seite 58/59: © Shobukan Karate Club (4)
Seite 62: oben © irisblende.de; unten © Dieter Reichler,
München; Zeichnungen A4: Franz Specht,
Weßling
Seite 64: 1 © iStockphoto/Susan H. Smith; 2 © fotolia/
Monkey Business; 3 © PantherMedia/Yuri
Arcurs; 4 © iStockphoto/Juanmonino
Seite 68/69: Florian Bachmeier, Schliersee
Seite 74: Bär © PantherMedia/Liliane Scherer
Seite 75: © Hueber Verlag/Isabel Krämer-Kienle
Seite 76: 1 © PantherMedia/sumners; 2 © Raffaella Pepe,
Zürich; 3 © Thinkstock/Comstock
Seite 93: von links © iStockphoto/Dean Turner;
© iStockphoto/Andrew Rich
Seite 104: © Hueber Verlag/Juliane Wolpert
Seite 113: © Raffaella Pepe, Zürich
Seite 142: © MEV
Seite 145: von oben © iStockphoto/Galina Barskaya;
© PantherMedia/Elena Elisseeva;
© iStockphoto/Jared Haller
Seite 146: © laif/Rodtmann
Seite 148: Text und Foto © Daimler Chrysler Konzern
Archiv
Seite 165: von links © iStockphoto/Juanmonino;
© fotolia/Galina Barskaya
- Alle anderen Fotos: Alexander Keller, München
- Der Verlag bedankt sich für das freundliche Entgegenkommen
bei den Fotoaufnahmen bei: Ahorn-Apotheke, München;
Damenstift am Luitpoldpark, München